

Verhalten von Journalisten in Krisensituationen

Analyse von Fallbeispielen aus der Ukraine:

Fall III: Sky News / Nähe Kiew

Das fünfköpfige Team, vollständig mit Weste, Helm und PRESS-Markierung ausgestattet, befand sich in einem zivilen Auto, an dem (wahrscheinlich) keine deutliche Presse-Markierung angebracht war. Der Hinterhalt fand auf der Brücke einer vierspurigen Straße in Richtung Kiew statt. Die Straße war mit Hindernissen und liegengebliebenen Fahrzeugen teilweise blockiert und auch beschädigt, so dass Fahrzeuge nur langsam die Brücke überqueren konnten. Das Team hat bereits beim zweiten Schuss erkannt, dass es sich um einen Angriff handelt. Sie hielten ihr Fahrzeug an und entzogen sich der Sicht des Schützen durch Ducken im Fahrzeug. Wegen des anhaltenden Beschusses versuchte das Team, sich als Journalisten zu erkennen zu geben. Sie wurden weiterhin beschossen und auch getroffen. Unter Nutzung von Sichtschutz und Wirkungsdeckung wichen sie über etwa 200 m aus und sammelten sich in einer Werkshalle. Dort überprüften Sie sich gegenseitig auf Verwundung und organisierten einen sicheren Rücktransport, der dann wesentlich später im Schutz der Dunkelheit erfolgte.

<https://news.sky.com/story/sky-news-teams-harrowing-account-of-their-violent-ambush-in-ukraine-this-week-12557585>

Bewertung

Der Angriff erfolgte an einer Engstelle (Choke-Point) aus einer Entfernung von etwa 500 Metern durch einen Maschinengewehr-Schützen. Dieser Schütze war sehr gut ausgebildet, was daran zu erkennen ist, dass er jeweils nur sehr kurze Feuerstöße abgab und etwa 50% seiner Schüsse auch das Fahrzeug trafen. Die Stellungswahl des Schützen an der gegenüberliegenden Waldkante war sehr gut gewählt. Der Munitionsansatz war zur Erfüllung seiner Absicht zweckmäßig.

Die Kommunikationsversuche des Teams waren wirkungslos, da der Schütze außerhalb des Hörbereichs war und entweder selbst Gehörschutz trug, oder durch die Schussgeräusche nur gedämpft hören konnte.

Das Team war auf dem Rückweg von einer Frontberichterstattung und hatte sogar die Wegführung mit ukrainischen Kräften abgesprochen. Sowohl der Ort des Angriffs (aus ukrainischem Gebiet heraus) wie auch die Richtung (aus Richtung Kiew) gaben dem Angreifer ein Überraschungsmoment.

Das Team hat schnell und richtig reagiert. Zuerst wurde für alle klar geäußert, dass sie gerade angegriffen werden. Es erfolgte unmittelbar die Kontrolle, wie es allen geht und die Absicht auszuweichen wurde kommuniziert. Beim Ausweichen wurde in der ersten Deckung gesammelt und ein schneller Body Check an den getroffenen Teammitgliedern durchgeführt.

Nach Erreichen einer Lagerhalle wurde eine Abholung eingeleitet. Was auffiel war, dass vor dem Verlassen des Fahrzeuges noch Gegenstände eingesammelt werden mussten (Handys und Presseausweis) und dass keiner des Teams ein Grab-Bag (mehr dazu später) dabei hatte.

Folgerung

Der Angriff erfolgte nicht gezielt auf Journalisten (500 m entfernt und keine erkennbare PRESS-Markierung). Es war ein sehr gut ausgeführter (Terror-)Angriff auf Zivilpersonen, die hier zufälligerweise Journalisten waren. Das Team hat sich schnell und vorbildlich aus der Gefahr gebracht. Eine informierte Kontaktstelle hat sich um eine sichere Abholung gekümmert.

Eine Kommunikationsaufnahme wäre hier nur durch Sichtzeichen möglich, aber nicht zielführend gewesen.

Das Team hatte aber nach Verlassen des Fahrzeuges keine Durchhaltefähigkeit, da außer dem, was jeder an sich hatte, nichts mitgeführt wurde (kein Wasser, Power Banks, Essen, Verbandmaterial, Backup Kommunikation).

Take Home Message

1. Kommuniziert so gut wie dieses Team, dadurch haben sie überlebt.
2. Markiert das Fahrzeug von allen Seiten als PRESS.
3. Keine Ausrüstung darf im Auto herum(f)liegen, alles in einer Grab-Bag verpacken.

Inhalte Grab-Bag

Das ist ein Rucksack, mit 20-40 Liter Volumen. Beckengurt abmachen, Schultergurte auf maximale Weite, damit er schnell auch mit Weste angezogen werden kann. Um die Rucksäcke des Teams auseinander zu halten, empfehlen sich unterschiedliche Markierung am Tragegriff des Rucksackes. Handschuhe sollten mit einem Karabiner an der Weste befestigt werden.

Die Grab-Bag braucht drei Fächer:

Hauptfach (größtes Fach)

- 2 x 0,5 Liter Bottled Water (Reserve), zusätzlich Trinkflasche für Gebrauch
- etwa 1.000 kcal haltbare abgepackte Nahrung (Powerriegel, Schokoriegel etc.)
- ggf. warme Unterziehjacke, Mütze (im Sommer Mücken- und Sonnenschutz und Kopfbedeckung)

Nebenfach „Medic“ mit Kreuz markiert

- 2x Rettungsdecke
- 4x Einmalhandschuhe
- Medikamente und Verbandsmaterial

Gebrauchsfach (oben am Rucksack, leicht zugänglich)

- Persönlich Ausrüstung
- Journalistische Ausrüstung
- Taschenlampe
- Batterien
- Handy (wenn nicht an der Kleidung) und Ladekabel